

Gemeindereise durch Zypern



Nach drei Griechenland- und zwei Ungarnreisen, seit 1999, führte uns diese Gemeindereise nach Zypern. Wir liessen uns von der ersten Missionsreise von Paulus mit Barnabas und Johannes Markus, Apg 13, 4 – 12, inspirieren.

Samstag, 4. Mai 2019

Wir flogen von Zürich nach Larnaca. Am Flughafen holte uns ein Bus ab, der uns ins Hotel Centrum in Nikosia brachte. Dort trafen wir Tatjana, unsere zypriotische Reiseleiterin.

Am Nachmittag besuchten wir das archäologische Museum. Dort erfuhren wir, dass Zypern ein Schmelztiegel vieler Völker ist und eine sehr bewegte Geschichte hat. Wegen seiner günstigen Lage im östlichen Mittelmeer war es ferner ein wichtiger Handelsplatz, aber auch immer wieder fremden Einflüssen ausgesetzt. Wir bewunderten Kunstwerke aus der Bronzezeit, der geometrischen Epoche, der hellenistischen Zeit sowie der Römerzeit, der Frühzeit des Christentums.

Am Abend assen wir in unserem Hotel ein griechisch-zypriotisch angerichtetes Mahl: griechischen Salat, Halloumi, gebratener Käse, zartes Rindfleisch und Mandelkuchen. Die Mahlzeiten sind hier sehr üppig.

Sonntag, 5. Mai 2019



Kloster St. Barnabas

Wir führen der Demarkationslinie entlang Richtung Salamis. Wir sahen in der von der UNO abgesicherten, entmilitarisierten Zone ein verlassenes Dorf, dessen Kirche ausgeraubt wurde und deren Schätze auf dem Schwarzmarkt verkauft wurden.

Wir überquerten die Demarkationslinie in der Nähe von Famagusta.

Bereits im Jahr 46 n. Chr. gingen Paulus, Barnabas und Johannes Markus mit der frohen Botschaft in Salamis, bei dem späteren Famagusta, an Land. Rasch fällt einem an den Erinnerungsstätten auf, dass eigentlich Barnabas für die Zyprioten die wichtigere Persönlichkeit ist als Paulus, nicht nur weil er gebürtiger Zypriot war, sondern auch weil er dort den Tod als Märtyrer erlitten hat. Beim wunderschönen Kloster St. Barnabas bei Salamis, aber infolge der Besetzung Nordzyperns durch die Türkei etwas verwahrlost, werden noch heute seine Reliquien verehrt. Ausserdem lassen die orthodoxen griechisch-zypriotischen Familien gerne ihre Kinder in der

Barnabaskirche taufen, seitdem sie wieder einen beschränkten Zugang haben, nachdem sie 1974 gewaltsam aus Nordzypern vertrieben worden sind. Wir besuchten das Archäologiemuseum, betrachteten die Ikonen-Ausstellung in der Kirche und genossen einen frisch gepressten, roten Granatapfelsaft.



Kopflös, aber imposant, Marmor-Statue in der Palästra von Salamis

Weiter ging es nach dem antiken Salamis mit eindrucklichen Ausgrabungen, die jedoch nur einen Bruchteil dieser grossen antiken Stadt zeigen.

Im nahen Famagusta besichtigten wir die mittelalterliche Stadt und genossen Kaffee und Kuchen in der Konditorei Petek. Einige besuchten die St. Nikolaus-Kathedrale, die ein prachtvoller gotischer Bau ist. In osmanischer Zeit wurde sie bereits in eine Moschee umgewandelt und heisst jetzt Lala Mustafa-Moschee. Sie ist inwendig ziemlich leer. Christliche Darstellungen wurden entfernt und

einige wenige muslimische hineingestellt.



Ehemalige St. Nikolaus-Kathedrale

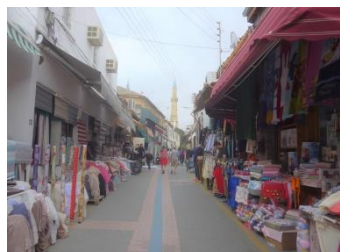
Anschliessend bestiegen wir die Stadtmauer und den Othello-Turm. Bei der Rückfahrt nach Nikosia fuhren wir bei der Geisterstadt Varosa vorbei. Die verlassenen Häuser, die zum Teil schon von Bäumen überwuchert sind, waren sehr eindrucklich. Familienmitglieder unserer Reiseleiterin wohnten einst dort. Sie wünscht sich sehnlichst, dass sich die beiden Zypern wieder vereinigen und ihre Familienangehörigen wieder in ihre ursprüngliche Heimat zurückkehren können. Man spürte ihre persönliche Betroffenheit.

Nach dem Abendessen erlebten einige von uns Nikosia bei Nacht. Es war eine märchenhafte Stimmung.

Montag, 6. Mai 2019

Am Vormittag lernten wir auf einem Stadtrundgang zu Fuss die Altstadt des griechischen Teils

von Nikosia kennen. Wir besuchten das Byzantinische Museum und die Kunstgalerien sowie die St. Johns-Kathedrale. Das brachte uns die Besonderheit der Ikonographie nahe. Dann kamen wir zum Checkpoint an der Ledra-Strasse. Im türkischen Teil ging es sehr lebhaft zu und her, wir erlebten einen Hauch von orientalischem Bazar.



Einkaufsstrasse, Nikosia

In der Karawanserei nahmen wir das Mittagessen ein. Anschliessend besichtigten einige von uns die gotische St. Sophien-Kathedrale, die auch bereits in der osmanischen Zeit in eine Moschee umgewandelt wurde. Die daneben liegende St. Nikolaus-Kirche ist heute ein Kulturzentrum.

Am späten Nachmittag fuhren wir mit dem Bus ins Troodos-Gebirge. Wir übernachteten auf 1300 m Höhe, weshalb es ziemlich frisch wurde.



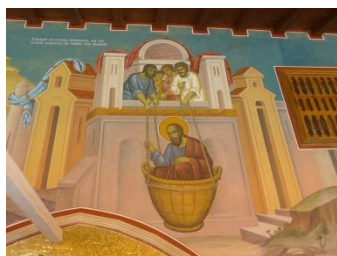
Im Troodos-Gebirge

Von hier an konnten wir uns abends und morgens jeweils an einem reichhaltigen Buffet bedienen.

Dienstag, 7. Mai 2019

Wir besuchten die von aussen unscheinbare Scheunendachkirche vom Erzengel Michael, aber inwendig im 15. Jahrhundert komplett ausgemalt.

Weiter ging es zum berühmten Kykkos-Kloster, das der heiligen Jungfrau Maria gewidmet ist. Dieses hat sehr schöne Mosaik und Fresken, die unter anderem das Leben des Apostels Paulus schildern.



Freske im Kykkos-Kloster

Auf dem weiteren Weg nach Paphos lud uns ein Zedernwald zum Wandern ein. Es kommen dort wilde Mufflons (Schafart mit grossen Geweihen) vor. Diese Gegend ist sehr grün und walddreich. Früher wurden die Wälder für den Schiffbau und zur Gewinnung von Kupfer abgeholzt. Einige von uns erreichten den Gipfel des Berges Tripylos, auf dem es eine Feuerstation zur Bekämpfung allfälliger Waldbrände hat.

Mittwoch, 8. Mai 2019

Wir besuchten die Kirche Panaghia Chrysopolitissa. In deren Nähe befindet sich die Paulus-Säule, an die der Apostel Paulus nach der Legende gefesselt und 39 mal geschlagen worden sei. Mit 40 Schlägen, einer Vollzahl, hätte man Respekt ausgedrückt. Das steht allerdings nicht in der Bibel. Hingegen erinnern in Kato Paphos die Überbleibsel des Palastes des römischen Prokurators an das wortmächtige Handeln von Paulus vor ihm, so dass dieser Christ wurde. Heute zieren eindrückliche Mosaiken ab dem 2. Jahrhundert n. Chr. die Böden dieses Palastes.

Auch Häuser reicher Römer konnten wir in dieser historischen Stätte bewundern: Häuser, die Theseus, Aion oder Orpheus gewidmet waren.



Mosaik, Duell zwischen Theseus und dem Minotaurus

Am malerischen Hafen von Paphos verpflegten wir uns.

Am Nachmittag besuchten wir das Agios Neophytos-Kloster. Dies ist ein Höhlenkloster, das vom Ein-

siedler Neophytos bewohnt war und in dem es sehr schöne byzantinische Fresken hat.

Donnerstag, 9. Mai 2019

Wir fuhren der Westküste mit ihren gigantischen Felsformationen entlang Richtung Larnaca. Nach kurzer Zeit kamen wir zum Felsen der Aphrodite, wo wir einen Fotostopp einlegten. Hier soll die Schönheits- und Liebesgöttin Aphrodite aus dem Wasser gestiegen sein.



Fels der Aphrodite

In Limassol besuchten wir die Chabad-Gemeinde. Chabad ist eine Bewegung innerhalb des Judentums. Der Rabbiner wusste uns viel Interessantes über die Juden in Limassol sowie in Zypern allgemein zu erzählen. Wir erkundeten die Altstadt und fuhren dann weiter Richtung Osten. Dabei machten wir einen Abstecher zu einer Imkerei und Weinkellerei. Dort wurde uns die Produktion von Honig und Wein erklärt. Anschliessend konnten wir die dort hergestellten Weine degustieren. Eine Spezialität dort ist Soutzoukos. Das sind mit Honig überzogene Mandeln, die wie an einer Perlschnur miteinander verbunden sind.

Freitag, 10. Mai 2015

In Larnaca besuchten wir die Lazaruskirche. Sie erinnert an den von Jesus ins Leben zurück gerufenen Lazarus, der von Barnabas zum Bischof von Larnaca eingesetzt worden sei.



Reliquie des hl. Lazarus

Über den Mittag genossen einige die schöne Palmepromenade, andere kauften Baklava oder

Kataifi ein, beides Süssigkeiten aus Blätterteig.



Hala Sultan Teke-Moschee

Am Nachmittag fuhren wir zum Salzsee, an dem es im Winter Flamingos hat, und wanderten diesem entlang zur bedeutenden Hala Sultan Teke-Moschee. In der Moschee war alles grün, weil es die Farbe des Islam ist. Neben der Moschee befanden sich Grabsteine. Diese mussten von reichen Leuten gewesen sein, weil sie mit einem Turban verziert sind.



Grabstein mit „Turban“ und Arabesken-Schrift

Am Abend genossen wir noch einmal so richtig die zypriotische Küche. Einige assen Souflaki (Fleischstücke am Spiess), andere Moussaka (Hackfleisch mit Auberginen), wieder andere Kleftiko (Nationalgericht, im Ofen gebackenes Lamm- oder Ziegenfleisch mit Kartoffeln). Dazu tranken einige ein Glas guten Weins und ev. noch einen Retsina oder Zivania (Nationalschnaps) dazu.

Samstag, 11. Mai 2019

Nach dem reichhaltigen Frühstück hiess es Aufbruch zum Flughafen und zum 4-stündigen Rückflug mit Edelweiss, rund 2'500 km.

Dank

Unter der Leitung von Gerhard und Regula Bosshard durften wir eine äusserst interessante Kulturreise erleben. Sie war gut vorbereitet und alles hat gut geklappt. Vielen Dank.

Hans Mörikofer